

mit List und Gewalt unter seine Herrschaft zu bringen. Das gelang ihm auch und die Griechen mußten ihn zu ihrem Oberfeldherrn wählen.

h. Alexander der Große war der Sohn Philipps. Er hatte schon als Knabe ungewöhnliche Proben von Mut und Tapferkeit abgelegt, so daß ihm einst sein Vater zurief: „Mein Sohn, suche dir ein anderes Königreich; Macedonien ist zu klein für dich!“ Bald nach seinem Regierungsantritte (333 v. Chr.) brach Alexander mit einem kleinen, aber ausserordentlichen Heere zur Eroberung des persischen Reiches auf. Er schlug ein persisches Heer in Kleinasien und eroberte gleichsam im Fluge die ganze große Halbinsel. An der Grenze Syriens stellte sich ihm der Perseerkönig Darius selbst mit einem Heere entgegen. Doch Alexander siegte und Darius entging nur durch schleunige Flucht der Gefangenschaft. Alexander folgte ihm nicht, sondern wandte sich südwärts und eroberte Syrien, Phönizien, Palästina und Ägypten. An der Mündung des Nil legte er die Stadt Alexandria an. Von Ägypten aus zog er weiter gegen Persien. Darius ward ein zweites Mal in einer blutigen Schlacht besiegt und auf der Flucht von einem seiner eigenen Statthalter getödtet. Nun unterwarf Alexander eine Provinz des Perseerreichs nach der andern und unternahm noch einen Zug nach Indien. Nach seiner Rückkehr aus Indien vernahmte er sich mit einer Tochter des Darius und auch seine Krieger mußten Perseerinnen heiraten. Sein Plan war, Perseer, Macedonier und Griechen zu einem Volke zu verschmelzen. Aber mitten in seinen großartigen Plänen ereilte ihn zu Babylon der Tod. Er starb noch jung im 33. Jahre seines Lebens. Sein großes Reich wurde unter seine Feldherrn geteilt, da er seinen Sohn hinterließ.

3. Die Römer.

a. Rom unter Königen. Die Stadt Rom wurde nach der Sage (753 v. Chr.) von zwei Brüdern, Romulus und Remus, gegründet. Im Streite darum, wer der Stadt den Namen geben solle, erschlug Romulus seinen Bruder. Romulus wurde der erste König von Rom. Seine Nachfolger vergrößerten durch glückliche Kriege das Gebiet der Stadt, trafen mancherlei bürgerliche und religiöse Einrichtungen und führten auch schon große Bauten aus. Den Königen zur Seite stand bei der Regierung des Landes der Senat, aus 300 Mitgliedern bestehend. Die Bevölkerung schied sich bald in Patrizier oder Bornehme und Plebejer oder Geringe; die letzteren waren fast ganz rechtlos.

b. Rom wird Republik. Der König Tarquinius Superbus (d. i. der Übermüthige) wurde (510 v. Chr.) wegen seiner gewaltthätigen Regierung vertrieben und Rom in eine Republik (Freistaat) verwandelt. An die Spitze des Staates traten zwei Konsuln, die alle Jahre neu gewählt wurden. Der vertriebene König reizte die Nachbarvölker zum Kriege gegen Rom, aber der junge Freistaat behauptete sich gegen alle Feinde. Großen Ruhm erwarben sich im Kriege gegen den damals gefährlichsten Feind, den etruskischen König Porsenna, die Jünglinge Horatius Cocles und Mucius Scävola.